

vivo international e.V.
Mainaustr. 196B
78464 Konstanz
Deutschland



vivo international e.V.



Titelfoto: Trauma-Therapie mit Maske

Klientin und Counsellor während Therapiesitzung unter Corona Bedingung, Outpatient Clinic Gulu, Uganda

Geschäftsbericht vivo international e.V. 2020

ÜBER VIVO INTERNATIONAL E.V.	4
Vereinsstruktur:	4
Organigramm vivo international e.V.....	4
ZENTRALE AUFGABEN UND AKTIVITÄTEN	5
Spendeneinwerbung:	5
DIENSTLEISTUNGEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:.....	5
Uganda.....	7
Burundi	8
Demokratische Republik Congo	9
Tansania.....	10
Äthiopien	11
Deutschland	12
Geflüchtete schwangere Frauen und Mütter.....	12
Integrationsprojekt	13

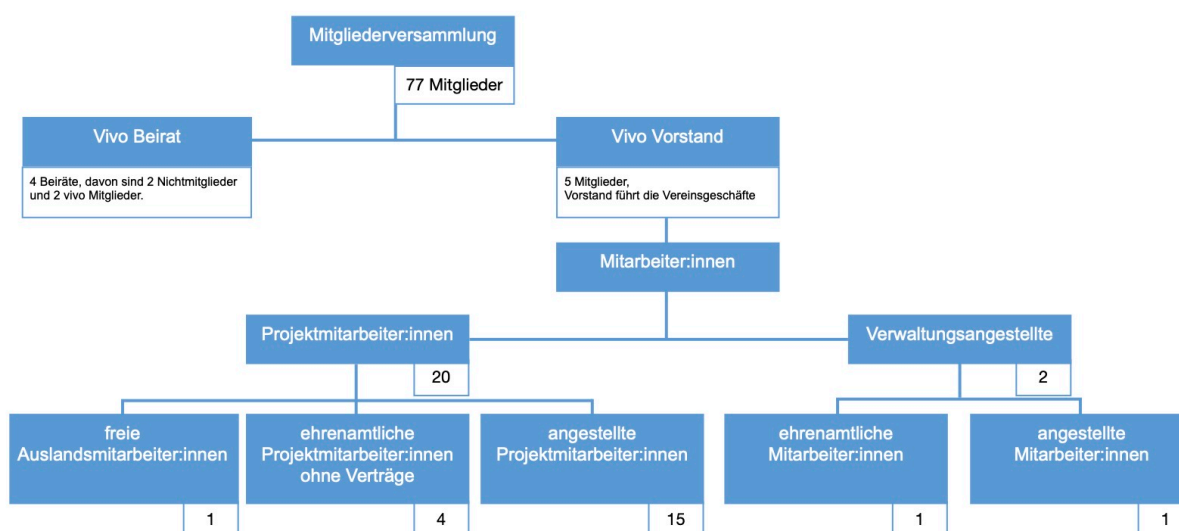
Geschäftsbericht vivo international e.V. 2020

Über vivo international e.V.

Vereinsstruktur:

vivo international e.V. wurde 2001 als gemeinnütziger Verein und Nichtregierungsorganisation (NRO) von 10 Wissenschaftler:Innen, Ärzten und Mitarbeiter:Innen im Gesundheitssystem mit dem Ziel gegründet, forschungsbasiert humanitäre Hilfe für Opfer organisierter und häuslicher Gewalt, Folter, Traumatisierung und Menschenrechtsverletzung zu leisten. Zum Zeitpunkt der (zweijährig stattfindenden) Mitgliederversammlung (Oktober 2020) zählte der Verein 92 Mitglieder aus 16 Ländern (Deutschland, Italien, USA, UK, Norwegen, Schweden, Finnland, Griechenland, Australien, Kolumbien, Brasilien, Sri Lanka, Uganda, DR Congo, Tansania, Iran) sowie 17 Fördermitglieder. Gemäß Vereinssatzung wählt die Mitgliederversammlung alle zwei Jahre einen 5-köpfigen Vorstand, der den geschäftsführenden Vorstand (Präsident und Schatzmeister) bestimmt. Der Vorstand ist einem 4-köpfigen Beirat (zwei Vereinsmitglieder, zwei externe Personen) berichts- und rechenschaftspflichtig. (siehe Organigramm, Stand 2019).

Organigramm vivo international e.V.



Alle Vorstands- und Beiratsmitglieder sind ehrenamtlich für den Verein tätig. Der international zusammengesetzte Vorstand tagt regelmäßig einmal pro Monat (via Skype Konferenz), bei Bedarf häufiger. Der geschäftsführende Vorstand koordiniert die Vereinsarbeit und Projektverwaltung vom Vereinssitz (Konstanz) aus und wird dabei von einer Vereinskordinatorin (60% Anstellung) unterstützt.

Zentrale Aufgaben und Aktivitäten

Spendeneinwerbung:

Eine zentrale Aufgabe des Vorstands betrifft die Einwerbung von Spenden und Mittel zur Konsolidierung des Vereinskapitals. Letzteres ermöglicht ein wesentliches Ziel des Vereins, Projektanträge von Mitgliedern durch Anschubfinanzierung zu unterstützen bzw. Anträge zu ermöglichen, die eine anteilige Eigenfinanzierung voraussetzen. Entsprechend bewarb sich der Verein im Frühjahr 2020 auf eine Ausschreibung der Schweizer Stiftung *PeaceNexus*, die über 3-jährige professionelle Beratung die Organisationsentwicklung und Vernetzung mit internationalen Partnern zum Aufbau von Missionen im Bereich der Friedensarbeit unterstützt. Der Antrag kam in die engere Auswahl, wurde aber am Ende nicht für eine Förderung ausgewählt. Das genannte Ziel der Anschub- und Zusatzfinanzierung konnte bisher nur mittels eingeworbener Spenden sowie Zuwendung von Projektleitern realisiert werden.

Dienstleistungen und Öffentlichkeitsarbeit:

Anfragen bezüglich der Hilfe für Gewaltopfer und Geflüchtete, die unter Traumafolgestörungen leiden, sowie der Ausbildung in den von Vereinsmitgliedern entwickelten und geprüften Diagnose- und Behandlungsmaßnahmen (z.B. Narrative Expositionstherapie, NET; Neuner, Schauer, Elbert 2009-2017) erreichen den Verein meist über die Homepage und per email info@vivo.org. Viele Anfragen kommen aus internationalen Krisengebieten. Der Vorstand vermittelte diese Anfragen an vivo-Mitglieder und unterstützte zwischen 2018 und 2020 die Organisation von NET-Trainings (durchgeführt von Vereinsmitgliedern in Zusammenarbeit mit den jeweils finanzierenden NROs).

- in Dohuk, Irak (gemeinsam mit und finanziert durch *SOS Iraq/SOS Kinderdorf International*): Dort wurden mehrere 5-tägige NET-Workshops für 14 lokale Psychotherapeutinnen und Mitarbeiterinnen des Gesundheitssystems durchgeführt.
- im Flüchtlingslager für syrische Geflüchtete in Gaziantep (Türkei) organisierte vivo international eine NET Ausbildung für Syrische Psycholog:innen in Zusammenarbeit mit der Syrisch-Deutschen NRO *Alkawakibi* und unterstützt mit Mitteln der GIZ (Gesellschaft für International Zusammenarbeit).

Der Verein beteiligt sich regelmäßig an internationalen Tagungen mit wissenschaftlichem und humanitärem Fokus. Im Oktober 2019 etwa war der Vorstand in die Organisation der internationalen Konferenz zu *“Narrative Exposure therapy – developments and clinical practice”* in Trondheim, Norwegen, eingebunden, die von Vereinsmitgliedern zusammen mit den Skandinavischen Gesellschaften für Psychotraumatologie veranstaltet wurde. Diese (wie ähnliche) Tagungen bieten eine wichtige Plattform für den Verein, um Projekte vorzustellen und Verbindungen aufzubauen.

Der Verein unterstützte 2020 die Niederlassung des Vereins in der Schweiz als Gründung von *vivo Switzerland* mit Vereinssitz in Basel (Ch).

Humanitäre Projekte – Administration und Unterstützung

Humanitäre Missionen in Krisenregionen weltweit definieren das primäre Ziel des Vereins. vivo international e.V. ist in Projekten aktiv entweder als hauptverantwortlicher Antragsteller und Verwalter und/oder durch finanzielle und administrative Unterstützung von Projekten, die von internationalen Förderorganisationen finanziert werden.

2019 und 2020 unterstützte der Verein die **Antragstellung** humanitärer Projekte von Mitgliedern durch Bereitstellung von Startkapital, Finanzierung von Vorarbeiten und Beratung bei der Antragstellung. Dies betraf z.B.:

- die Ausweitung von NET in Armenvierteln (Favelas) von Rio de Janeiro, Brasilien. Die Anschubfinanzierung diente dazu, einen größeren Projektantrag vorzubereiten.
- ein Modellprojekt im Landkreis Konstanz zur Integration von Flüchtlingen mit psychischen Erkrankungen in die psychotherapeutische Regelversorgung. Nach anfänglicher Förderung durch die Hertie-Stiftung unterstützte vivo international e.V. gemeinsam mit der Stadt und dem Landkreis Konstanz die Vorarbeiten für einen Antrag beim Amt für Migration und Integration Geflüchteter (AMIF), der 2020 für 2 Jahre, bewilligt wurde.
- die Umsetzung eines Behandlungsprogramms für gewaltfreie Erziehung sowie zur Stärkung von Interaktionskompetenzen zwischen Kindern und Erziehern in Schulen und Waisenhäusern in Tansania.



Humanitäre Projekte, bei denen sich vivo international e.V. finanziell (zusätzlich zu den primären Förderinstitutionen), administrativ und finanziell beteiligte:

Uganda

- Die vivo-Ambulanz für Opfer von Gewalt und psychischer Traumatisierung Gulu, Uganda: Sie wurde 2011 gegründet und wird seitdem von UNVFVT, OMOANA-Stiftung (Schweiz) und dem Verein unterstützt. Im Jahr 2020 umfasst das Team etwa 20 Therapeut:innen und Berater:innen, die von der Ambulanzleiterin (vivo Mitglied) und Kollegen ausgebildet und supervidiert werden. Das Ambulanzangebot umfasst Diagnostik und Behandlung von Trauma-Spektrum-Störungen und anderen psychischen Problemen bei Opfern staatlicher und familiärer Gewalt, sexueller Gewalt und Zwangsprostitution, ferner allgemeine Familienberatung und Notfallintervention. Beratungs- und Behandlungsangebote richten sich inzwischen auch an Insassen des Gefängnisses von Gulu. Pro Trimester werden etwa 100 - 200 Klienten diagnostisch untersucht, ca. 60-80 werden aufgrund diagnostizierter PTBS einer Behandlung zugewiesen. Substantielle Symptomreduktion bzw. Störungsfreiheit wird bei 69 und 82 % der Behandelten erreicht. Im Sinne der Infrastrukturbildung führte die Ambulanz 2020 ein Sensibilisierungstraining für die Gemeinschaft durch und schulte Mitarbeiter anderer Organisationen in der Diagnostik von Traumafolgestörungen und in Interventionsstrategien.



Burundi

- Zwei Projekte in Burundi richten sich primär an die Verbesserung der psychosozialen Versorgung von Kindern und Familien in Bujumbura, Burundi. In Zusammenarbeit mit der lokalen NRO *Psychologues sans Frontières Burundi (PSF)* ermöglichte das von der *Schmitz Stiftung* (Düsseldorf) und *vivo international e.V.* geförderte Projekt die Ausbildung von Mitarbeiter:innen mehrerer Gesundheitszentren in diagnostischen, pädagogischen und therapeutischen Methoden. Besondere Bedeutung lag auf kultursensibler Beratung und Behandlung von jugendlichen Opfern sexualisierter Gewalt, darüber hinaus auf der Verbesserung innerfamiliärer Kommunikation und gewaltfreier Erziehung. 2020 wurden 25 Mitarbeiter:innen im Gesundheitssystem ausgebildet und 152 Kinder/Jugendliche diagnostiziert und behandelt.
- Das 2. Projekt (*Umuryango ukomera uri hamwe – the family is strong together*) widmete sich jugendlichen „Straßenkindern“ aus sozial benachteiligten Familien. Mit Mitteln der *Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ)* und *vivo international e.V.* wurde ein umfassendes Konzept zur psychosozialen, medizinischen, juristischen und wirtschaftlichen Beratung und Kompetenzaufbau der Familien entwickelt mit dem Ziel die Kinder/ Jugendlichen in ihre Familien und Schulen zu integrieren. Lokale Institutionen erhielten durch das Projekt Einweisung und Training in Kommunikation, Diagnostik und Behandlung der Folgen traumatischer (insbesondere sexualisierter Gewalt-) Erfahrungen. Die meisten der insgesamt 40 ins Projekt aufgenommenen Jugendlichen und ihrer Eltern nahmen die Angebote an, ein Großteil der Kinder/Jugendlichen nahmen den Schulbesuch wieder auf, die meisten Eltern berichteten eine Verbesserung ihrer ökonomischen und Lebens-situation.



Demokratische Republik Congo

- Seit 2016 beteiligt sich der Verein an einem von der Weltbank initiierten Strukturaufbauprogramm in der Demokratischen Republik Kongo (DRC). Gefördert durch den *Fonds Social der DRC* widmete sich vivo international e.V. dabei primär der Behandlung von Opfern sexualisierter Gewalt (in der Folge des Bürgerkriegs und präventiver Behandlung von Gewaltbereitschaft infolge traumatisierender Gewalterfahrung (bei Tätern und Ex-Kombattanten). Ferner wurde die Behandlung von Traumatisierung durch Rebellenangriffe auf kommunaler Ebene in betroffenen Dörfern der Regionen Süd- und Nord-Kivu erprobt. Entsprechend des Ziels der Strukturbildung implementierte das Projekt ein Kaskadenmodell der Ausbildung lokaler Therapeut:innen, Trainer:innen und Supervisoren. In einer ersten Projektphase (2016-2019) wurden über 2300 traumatisierte Personen behandelt, 175 lokale Berater:innen und etwa 20 Trainer:innen und Supervisor:innen in den kulturangepassten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen ausgebildet. Der Erfolg von NET auf kommunaler Ebene (Dorfgemeinschaften) wurde in einer Machbarkeitsstudie mit über 200 Teilnehmer:innen geprüft, in der laufenden (2020-2022) Projektphase erfolgt die weitere Prüfung in kontrollierten Studien sowie die Ausweitung der Ausbildung auf ca 200 Therapeut:innen und lokale Ausbilder:innen für die Behandlung von über 5000 Klient:innen.



Tansania

- Ein seit 2018 von *Mensch & Natur - Thomas Gillig Stiftung* gefördertes und von *vivo international e.V.* mit unterstütztes Projekt in Tansania widmet sich der Veränderung des Erziehungsstils in Waisenhäusern und Schulen: Ziel des Programms *Interaction Competencies with Children - for Caregivers (ICC-C)* ist die Prävention von Gewalt in der Erziehung in institutionellen Einrichtungen (Waisenhäuser, Internate) und Schulen. Bisher wurden 216 Betreuer:innen in 23 Waisenhäusern in Dar es Salaam, Tansania, in Interaktionsfähigkeiten, Beziehungsaufbau und gewaltfreien Erziehungsstrategien geschult.
- Daneben unterstützt *vivo international e.V.* ein Schulberatungsprojekt, bei dem *vivo international e.V.* zusätzlich zu Spenden und Förderung durch das Bistum Münster die Stelle einer Schulpsychologin an einem Schulkomplex mit vielen Waisenkindern unterstützt.



Äthiopien

- Nach über 15-jähriger kontinuierlicher Unterstützung konnte Ende 2020 ein Projekt zur Unterstützung von HIV-AIDs-Waisen in Awassa, Äthiopien abgeschlossen werden. Ausschließlich über Spenden und Patenschaften finanziert wuchsen ab 2005 elf Kinder, die nach dem HIV-AIDs-Tod ihrer Eltern in Pflegefamilien vernachlässigt und misshandelt wurden, in einem eigens dafür angemieteten Haus mit einer Betreuerin auf, erhielten über die Jahre hinweg die Möglichkeit zum Schulbesuch und beruflicher Ausbildung. In diesem Jahr schlossen die letzten inzwischen jungen Erwachsenen ihre Ausbildung z.T. mit Hochschulabschluss ab.



Deutschland

Geflüchtete schwangere Frauen und Mütter

- 2020 war vivo international e.V. in drei deutschen Projekten involviert: Zum einen (seit 2016) an dem Aufbau eines niederschweligen Behandlungsangebots an geflüchtete Schwangere und junge Mütter mit Gewalterfahrungen und Traumafolgestörungen. Dieses von Aktion Mensch geförderte (und vom Verein ko-finanzierte) Projekt stand in enger Zusammenarbeit mit einem von der Pfisterer Stiftung geförderten Projekt mit Schwerpunkt auf Aufklärung und Unterweisung von Mitarbeiter:innen im Schul- und Gesundheitssystem, die um Unterstützung im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern (in der Folge traumatisierender Fluchterfahrungen) und deren Familien bitten. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt vor allem auf Aufklärungs- und Schulungsworkshops in diagnostischen und Umgangsfertigkeiten. Über beide Projekte konnten in den letzten Jahren über 90 betroffene Schwangere bzw. Mütter und über 700 interessierte Lehrer:innen/Sozialarbeiter:innen in der Region erreicht werden.



Integrationsprojekt

- Bei dem bei der Antragsvorbereitung unterstützten Projekt zur Integration traumatisierter und psychisch belasteter Geflüchteter in die psychosoziale Regelversorgung des Landkreises Konstanz beteiligte sich der Verein im Wesentlichen an der Rekrutierung von Gesundheitspat:innen und Sprachmittler:innen, die kultursensibel und sprachkompetent Betroffene in der Diagnostik und Behandlungsphase begleiten. In Kooperation mit dem ab Herbst 2020 vom AMIF geförderten Projekt übernimmt der Verein aber weiterhin die Behandlung und Betreuung von Geflüchteten, die aufgrund der Aufnahme-kriterien des AMIF nicht behandelt werden können. Im Einzelnen dient das Projekt dem Aufbau eines landkreis-übergreifenden Systems des Screenings mentaler Gesundheit Geflüchteter und der Zuweisung mit Traumafolge-störungen diagnostizierter Personen zu psychotherapeutischer Behandlung. Hierzu werden neben der Schulung von Gesundheitspat:innen auch nieder-gelassene Psychotherapeut:innen im Landkreis in Maßnahmen bei Trauma-folgestörungen (NET) geschult. Im letzten Jahr wurden 26 Therapeut:innen ausgebildet, über 70 Geflüchtete erhielten Diagnostik und Beratung, 45 wurden psychotherapeutischer Behandlung zugewiesen.



Diese Bilanz ermutigt vivo international e.V. sein Engagement und seine Aktivitäten mit gleicher Energie fortzusetzen. Tatsächlich befinden sich neue Projekte in der Antragsphase und weitere Initiativen in Planung.

Dies ist vor allem möglich durch viele großzügige Spenden, für die wir von Herzen Dank sagen!

Ohne die Anerkennung und Unterstützung von Spendern kann vivo international e.V. seine Vision und Mission nicht umsetzen!



Konstanz, Februar 2021